

DIE WELT UND DAS BUSINESS 2021

DIE BEZIEHUNG MENSCH – MASCHINE WIRD NEU DEFINIERT

Welche Herausforderungen und Möglichkeiten kommen in den nächsten zehn Jahren durch das stetig wachsende Tempo des technologischen Fortschritts auf die Gesellschaft zu? Eines ist auf jeden Fall sicher: Wir werden geschäftskritische Entscheidungen in Bezug auf Strategie, Entwicklung von Geschäftsmodellen, Marketing und Personalwesen treffen müssen.

© Gerd Leonhard, Futurist und Humanist



In Zukunft relevant, zielgerichtet und unentbehrlich zu bleiben, ist weltweit eines der wichtigsten Ziele aller Geschäftstätigkeiten. Obwohl die Technologie zweifellos weiterhin und immer schneller wachsende Störungswellen mit sich bringen wird. Wenn durch die Technologie fast alles effizienter und ergiebiger geworden sein wird, müssen wir uns schon bald auf die echten menschlichen Unternehmenswerte konzentrieren, um die Technologie noch zu übertreffen. Bei erfolgreichen Geschäftsmodellen wird es nicht länger darum gehen, gut geölte Maschinen zu betreiben, sondern auf einzigartige Weise das menschliche Glück zu fördern.

Wir sind am Wendepunkt angelangt

Wir sind Zeugen einer dramatischen Digitalisierung, Automatisierung,

Virtualisierung und Robotisierung. Sie findet überall um uns herum statt, und zwar in allen Bereichen der Gesellschaft, in der Regierung und in der Geschäftswelt – und das ist erst der Anfang. Diese Trends werden im nächsten Jahrzehnt weiter exponentiell wachsen. Denn wir bewegen uns auf eine

Welt zu, die im Jahr 2020 fünf bis sechs Milliarden Internetnutzer haben wird und wahrscheinlich bis zu 100 Milliarden angebundene Geräte im „Internet of Things“, wie z. B. Sensoren, Wearables wie intelligente Armbänder oder Brillen. Wir nähern uns bereits dem Wendepunkt, an dem nur noch sehr wenige Ideen als Science-Fiction abgetan werden können. Man betrachte beispielsweise Bereiche wie die automatischen Übersetzungen in Echtzeit und die selbstfahrenden teilautonomen Autos. Die Grenze zwischen Fiktion und Realität wurde ebenfalls durch Erfindungen von intelligenten persönlichen Assistenten wie Siri, eine erweiterte virtuelle Realität, und von Microsofts Mixed-Reality-Brille Hololens und vielen anderen kürzlich erfolgten Durchbrüchen verwischt.

Es geht nicht um das OB und WIE, sondern um das WARUM

Der dringende Bedarf an einer klaren Mensch-Maschine-Ethik wird durch die Ansicht verstärkt, dass wir uns nicht länger Gedanken darüber machen sollten, ob die Technologie tatsächlich etwas tun kann, sondern ob sie etwas tun könnte. Der Frage nach dem Wie steht nun das Warum vor, gefolgt von der Frage nach dem Wer, Wann und Wo. Warum wollen wir z. B. unsere DNA verändern, um das Aussehen unserer Kinder gestalten zu können? Und wer wird sich solche Behandlungen leisten können und Zugang dazu haben? Wo sind die Grenzen? Sollten wir bei der Maschinenintelligenz über das reine deduktive Denken hinausgehen und intelligenter Software, Robotern und künstlicher Intelligenz (AI) erlauben, spezifische Entscheidungen auf der Basis von neuen oder unvoll-

ständigen Fakten oder Regeln zu treffen? Wenn autonome Maschinen ein Teil unserer Zukunft sein werden, müssen wir sie dann mit einer Art moralischer Handlungsfähigkeit ausstatten, d. h. mit einer menschenähnlichen Fähigkeit, um zwischen falsch und richtig entscheiden zu können, auch wenn die Fakten unvollständig sind?

Herausforderung zwischen Himmel und Hölle

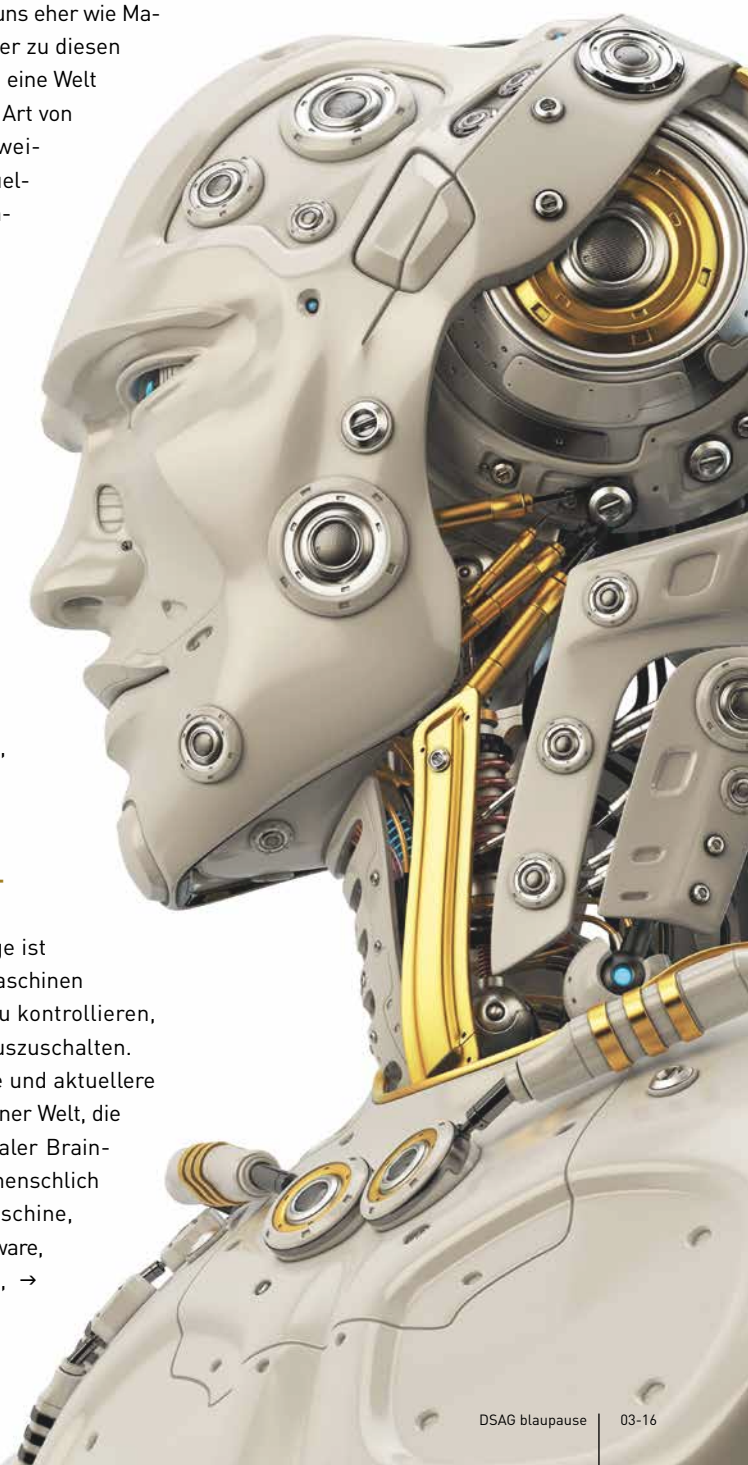
Die meisten Technologien, sowohl Software als auch Hardware, werden nicht nur schneller und preisgünstiger, sondern auch zunehmend intelligenter. Das Spektrum neuester rasanter Fortschritte umfasst die gesamte Bandbreite. Angefangen mit der einfachen algorithmischen Intelligenz, die man braucht, um einen Schachmeister zu besiegen, bis hin zu den Anfängen denkender Maschinen und den neuromorphen Chips, die versuchen, unser eigenes Neuronennetz widerzuspiegeln. Schlagworte wie künstliche Intelligenz (AI) und das vertiefte Lernen machen bereits jeden Tag Schlagzeilen und das ist nur die Spitze des Eisbergs. Man stelle sich nur einmal vor, wie künstliche Intelligenz unsere täglichen Aktivitäten verändern könnte, beispielsweise bei der Internetsuche. Wer wird sich in sehr naher Zukunft noch die Mühe machen, einen akkuraten, aus zwei Wörtern bestehenden Suchbegriff in die Suchmaske einzugeben, wenn das System bereits alles über einen weiß? Den Terminplan, den Standort, die Vorlieben, Verbindungen, Transaktionen und vieles mehr? Abhängig vom situativen Kontext wird unser externes Gehirn, d. h. die künstliche Intelligenz in der Cloud, bereits wissen, was wir brauchen, bevor wir überhaupt daran gedacht haben. Es werden uns die wünschenswertesten Aktionen auf genauso einfache Art und Weise vorgeschlagen werden, wie heute Google Maps die Richtung vorschlägt.

Wer dient wem?

Um vor diesem Hintergrund in der Wirtschaft des Maschinenzeitalters als Menschen produktiv oder nützlich zu bleiben, könnten wir bald gezwungen sein, uns eher wie Maschinen zu verhalten – oder zu diesen zu werden. Man stelle sich eine Welt vor, in der man ohne eine Art von tragbarem Gerät mit erweiterter Realität (AR), virtueller Realität (VR) einem Implantat oder einer anderen mentalen oder physischen Erweiterung einfach nicht mehr mithalten, geschweige denn wettbewerbsfähig sein kann. Angesichts der Tatsache, dass bereits viele von uns vollständig auf ihr Mobilgerät angewiesen sind und sich ohne dieses oft einsam und unvollständig fühlen, könnte diese Vorstellung viel schneller Realität werden, als wir denken.

Gigantisches Mensch-Maschine-Betriebssystem

Die eigentliche Frage ist aber nicht, wann diese Maschinen versuchen werden, uns zu kontrollieren, zu ersetzen oder sogar auszuschalten. Es ist die grundlegendere und aktuellere Frage, ob und wie wir in einer Welt, die schnell zu einer Art globaler Brain-Maschine wird, wirklich menschlich bleiben können. Eine Maschine, mit superintelligenter Software, Hardware und Prozessen, →





WISSEN KOMPAKT

Forum Digitale Transformation

(kein Log-in erforderlich)

www.dsag.de/forum-digitale-transformation

DIE DSAG-LANDINGPAGES IM ÜBERBLICK

(jeweils DSAG-Log-in erforderlich)

S/4HANA

www.dsag.de/S4HANA

SAP Fiori

www.dsag.de/FIORI

Lizenzinformationen

www.dsag.de/go/Lizenzinformationen

Industrie 4.0 bzw. Internet of Things

www.dsag.de/go/industrie_4.0

Einflussnahme

www.dsag.de/go/einflussnahme

In-Memory-Technologie und SAP HANA

www.dsag.de/inhalt/memory-technologie-und-sap-hana

Besuchen Sie
den Online-Auftritt
der blaupause!
www.blaupause.dsag.de

twitter.com/_DSAG



Links

Wenn das ein Problem ist, sollte man bedenken, dass die führenden globalen Technologieunternehmen schon heute ein gigantisches Mensch-Maschine-Betriebssystem anstreben. LinkedIn ist damit beschäftigt, ein globales Wirtschaftsdiagramm aufzubauen, eine Art geschütztes Betriebssystem für Arbeit, Jobs und Human Resources, das Big Data und

→ Gerd Leonhard, Futurist und Humanist

die menschliche Charakterzüge zunehmend aus der Gleichung entfernt, da sie die Dinge einfach zu sehr verlangsamen. Man stelle sich eine Welt ohne Spürsinn, Langeweile, Fehler, Rätsel und Überraschungen vor. Eine Welt, in der alles effizient, optimiert, hyperverbunden, intelligent und in Echtzeit ist. Was wird in solch einer Welt mit uns Menschen passieren, mit unserer begrenzten „Wetware“ wie dem Gehirn, den acht oder neun Milliarden Menschen, die diese Erde in den nächsten 20 Jahren bewohnen werden?

künstliche Intelligenz einsetzt, um (neben vielen anderen Dingen) Einstellungstrends und Ausbildungsbedarf vorauszusagen. Facebook hat bereits ein eigenes globales Betriebssystem für soziale und geschäftliche Beziehungen und Google hat sein Global-Brain-Projekt. Ganz klar, die Zukunft ist bereits da. ●

DSAG-JAHRESKONGRESS 2016

*Gerd Leonhard, Futurist und
CEO The Futures Agency
„Digitale Transformation: was
bedeutet das wirklich? Unsere Welt
und unser Business in 2021“*

22.09.2016, 14:45 Uhr